

Lieder zum fünfhundertfünfundzwanzigsten Montagsgebet am 30.3.2026



Heut' hat der Herr in ei - nem Saal das O-ster-lamm ge-nos-sen, eh'
er aus Wun-den oh - ne Zahl sein hei - lig' Blut ver - gos-sen. Aus
Lie-be hat er uns ver-macht die Frucht von sei - nem Lei-den, als
er nach die - ser Trau - er-nacht von hin-nen woll-te — schei-den.

2. Er hat bei seinem Tisch das Brot gesegnet und gebrochen und, eh' er litt den Kreuzestod, noch dieses ausgesprochen:
„Nehmt hin, und eßt; das ist mein Leib, der wird getötet werden, daß er den Gläubigen verbleib ein Trost auf dieser Erden.“
3. Er nahm den Kelch und segnet ihn, um solchen uns zu schenken. Er sprach: „Ihr Jünger, nehmet hin und trinkt zum Angedenken; das ist mein Blut, so fließen soll zum Heile für die Sünder: die es genießen glaubensvoll, die werden Gottes Kinder.“
4. Er sagte mit den Jüngern Dank, hieß sie das Beten üben und sprach zugleich den Lobgesang, ermahnte sie zum Lieben. Daran wird sein Gedächtnis neu, wenn wir rein im Gewissen, mit Demut und von Sünden frei, sein Fleisch und Blut genießen.
5. Er hat in dieses Mahl gelegt den Vorschmack jener Freuden; wie wohl sind wir damit gepflegt, wenn wir nur Sünden meiden. Dies Brot erquicket unsern Geist, es kann ihm Kräfte geben, wenn man im Glauben es genießt, gereicht's zum ew'gen Leben.
6. Wir preisen dich mit Dankbarkeit, o Herr, für diese Gaben, so hier in unsrer Wanderszeit die kranken Seelen laben. Verleih, daß wir dein Fleisch und Blut mit ruhigem Gewissen, als unsrer Seelen höchstes Gut den Jüngern gleich genießen.



Auf den Öl - berg will ich ge - hen, mei-ne Stund kommt her -
 an; ei-ner hat mich schon ver - ra - ten nur für Sil - ber als
 Lohn, ei-ner hat mich schon ver - ra - ten nur für Sil - ber als Lohn!

2. Bis der Hahn tut dreimal schreien, leugnet mich dort ein Freund.
 Ich werd' g'fangen von den Knechten, dann beginnet mein Leid,
 ich werd' g'fangen von den Knechten, dann beginnet mein Leid.
3. Und der Wille meines Vaters, der soll g'schehn an mei'm Leib.
 Möcht' die Sünden all wegnehmen für die ganz' Ewigkeit,
 möcht' die Sünden all wegnehmen für die ganz' Ewigkeit.
4. Drum laßt uns jetzt Abschied nehmen, laßt uns fröhlich noch sein;
 eßt und trinkt zu mei'm Gedenken das Brot und den Wein,
 eßt und trinkt zu mei'm Gedenken das Brot und den Wein!



Der Hei - land hier die Jün - ger läßt und ge - het in den
 ver - mahnt zu be - ten sie auf's best'; dort sol - lens sei - ner
 Gar - ten,
 war - ten. Er denkt dem gan - zen Lei - den nach, fangt
 an, mit sich zu rin - gen. Der Geist ist stark, das
 Fleisch ist schwach, das Lei - den zu voll - brin - gen.

2. Nun eilet Jesus zu dem Streit, die Furcht was zu verringern;
 er sondert einen Steinwurf weit sich traurig von den Jüngern.
 Dort sinkt er auf die Erde hin und niemand ihn aufhebet.
 Ach kommet doch und labet ihn! Sein Herz schon tödlich bebet.

3. Das Leiden faßt ihn mit Gewalt; er stirbt vor lauter Wehe.

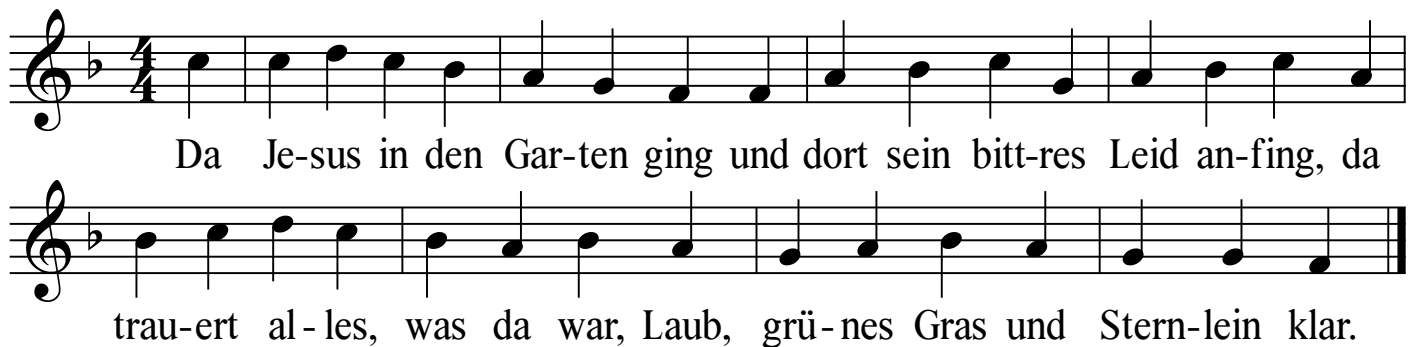
Ach, kommt, ihr Engel, kommet bald, eh er denn gar vergehe!
 Jetzt kommt der Engel mit der Stärk, die ist des Vaters Willen,
 daß er für uns des Heiles Werk soll durch den Tod erfüllen.

4. Er gehet als ein Löwe fort, der keinen Anstoß scheuchet,
 und kommet alsbald an den Ort, wo Judas also heuchelt:
 »Mein liebster Meister, sei begrüßt!« Das war sein Los und Zeichen.
 Zugleich er seinen Herren küßt, der Schar zu überreichen.



2. Wie schaudert mich vor diesem Tod! Die Angst tuet mich entfärben,
 daß ich noch soll mit größtem Spott an diesem Kreuzblock sterben.

3. Komm her zu mir, du Kreuzesholz, so mir die Stund' erschweret,
 daß sich des armen Sünders Stolz von Herzen sich bekehret.

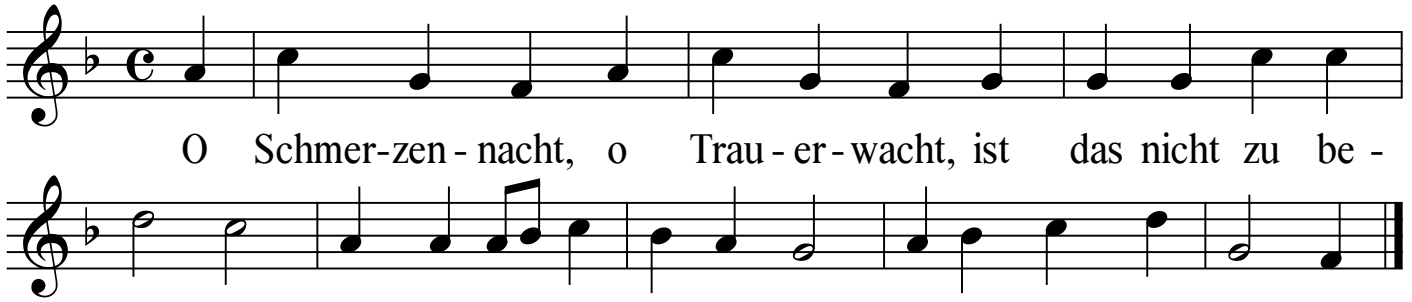


2. Er hat gekämpft also hart, daß ihm der Schweiß zu Blute ward,
 vom Leib bis auf die Erde rann. O Mensch, gedenk allzeit daran.

3. Und Jesus, unser Herr und Gott, litt Marter, Geißel, Hohn und Spott,
 bis er, ans Kreuz geschlagen, starb, den Himmel uns im Tod erwarb.

4. Die hohen Bäume bogen sich, die harten Felsen spalten sich,
 die Sonn verberget ihren Schein, die Vöglein stell'n ihr Singen ein.

5. Wir sagen dir Lob, Preis und Dank, Herr Jesus, unser Leben lang.
 O laß dein' Tod und bittre Pein an uns doch nicht verloren sein.



O Schmer-zen - nacht, o Trau - er - wacht, ist das nicht zu be -



kla - gen? Gott, des Va - ters ein - zig Kind ist in Furcht und Za - gen.

2. O Friedensfürst, o Menschensohn, der ganzen Welt Verlangen!
Totenblässe überzieht deine hohlen Wangen.

3. O klare Sonn', o goldner Stern, der kaum noch hell gefunkelt!
Wie sind deine Strahlen matt, über Nacht verdunkelt!

4. O schöne Ros', o Lilie weiß, die jeden angezogen!
Nunmehr bist du völlig welk, in den Staub gebogen.

5. O reiner Born, o süßer Quell, du Labsal aller Matten,
willst du denn ohnmächtig dir keinen Trost gestatten?

6. Von Christi Haupt in Strömen fließt das rote Blut zur Erden,
wie wenn Tau die Blumen netzt, wenn es Tag will werden.



Soll ich mich denn jetzt be - que - men, trau - er - vol - le Mar - ter - stund',



bitt' - rer Kelch, dich an - zu - neh - men und zu trin - ken auf den Grund? O



Va - ter, muß es al - so sein? Dein Will' ge - scheh' und nicht der mein', wenn



nur der Sün - der Huld und Gnad' bei dir zu hof - fen hat.

2. Werden mich denn alle hassen, alle werden meine Feind'?
Und auch jene mich verlassen, die sonst waren meine Freund'?
O Vater, muß es also sein? Dein Will' gescheh'...

3. Soll man mich in Band und Ketten reißen, schleppen hin und her?
Soll man mich mit Füßen treten als wenn ich ein Mörder wär'?

4. Wie soll ich, den Geißelstreichen loser Knechte ausgesetzt,
nicht mehr einem Menschen gleichen, ganz zerfleischt und zerfetzt.